

Information
zur Pressekonferenz
mit

Bgm. Roland Wohlmuth
Vorsitzender des OÖ. Landesabfallverband
Aufsichtsratsvorsitzender LAVU GmbH

DI Christian Ehrenguber
Geschäftsführer O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH

am 31. März 2022

zum Thema

**Die kommunale Abfallwirtschaft in OÖ als stabiles Netzwerk und
Systempartner für eine nachhaltige Zukunft**



Die kommunale Abfallwirtschaft in OÖ als stabiles Netzwerk und Systempartner für eine nachhaltige Zukunft

Ein wesentlicher Bestandteil der abfallwirtschaftlichen Leistungsangebote in unserem Bundesland ist das Netz der 179 Altstoffsammelzentren der Umwelt Profis, das in den letzten Jahren laufend modernisiert wurde und als europaweit vorbildhaft gilt. In einigen Bezirken werden bereits mehr als die Hälfte aller Abfälle aus privaten Haushalten über die ASZ gesammelt. Die landesweit einheitliche Organisation der sortenreinen Sammlung von mehr als 80 Abfallarten bei einer Recyclingquote von über 80 % in Verbindung mit der effizienten Logistik und professionellen Vermarktung gelten als „best practice“ für innovatives und nachhaltiges Ressourcenmanagement.

304 Millionen kg sortenreine Abfälle wurden im vergangenen Jahr in den 179 Altstoffsammelzentren Oberösterreichs gesammelt. Das bedeutet eine Steigerung der Sammelmenge von 2,3 % im Vergleich zu 2020. Das ist ein neuer Allzeitrekord, der zudem widerspiegelt, dass 40 % aller Siedlungsabfälle in den ASZ getrennt erfasst werden, soviel wie in keinem anderen Bundesland. Umgerechnet auf die Bevölkerung hat jeder Oberösterreicher und jede Oberösterreicherin im Jahr 2021 rund 203 kg Abfälle ins ASZ zur Verwertung gebracht. Die hohe Akzeptanz der Altstoffsammelzentren bei der Bevölkerung, belegt durch die steigenden Sammelmengen, ist ein weiterer Indikator für die soziale Relevanz des ASZ-Sammelsystems.

2021 wurden in den ASZ mit über 3.500 Tonnen um 8 % mehr Abfälle als im Jahr zuvor in der Sparte Wiederverwendung gesammelt. Darunter fallen unter anderem Textilien, Schuhe und ReVital-Waren. Der Verpackungsbereich wies letztes Jahr knapp 47.500 Tonnen Kunststoff-, Metall- und Kartonverpackungen auf. Das entspricht einem Plus von 7 % und über 31 kg pro Einwohner:in.

	Mengen (t)	Änderungen zu 2020	kg/EW
Wiederverwendung	3.527	+ 8,2 %	2,36
Verpackungen	47.479	+ 7,0 %	31,75
Altstoffe	176.408	+ 1,3 %	118,00
EAG & Batterien	13.924	- 4,5 %	9,31
Gefährliche Abfälle	8.424	- 8,7 %	5,63
Sonstige Abfälle	54.676	+ 4,8 %	36,56

Abb.: ASZ-Sammelmengen 2021

2021 erwies sich ebenso wie 2020 als herausforderndes Jahr, war es erneut durch die Covid-Pandemie geprägt. Nichtsdestotrotz konnte die langjährige Kontinuität bei der ASZ-Sammlung sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht, dank der über 780 engagierten Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner, fortgesetzt werden.

Kunststoff- und Textilrecycling im Zeichen der Kreislaufwirtschaft

In unserer schnelllebigen Zeit verwenden wir viele Dinge, die wir kaufen, oftmals nur für einen kurzen Zeitraum. Sei es, weil wir am neuesten Stand der Technik sein oder mit dem aktuellen Trend gehen wollen. Dieses Phänomen spiegelt sich auch in der Modebranche wider. In den letzten Jahren hat sich der Modetrend „Fast Fashion“ immer mehr etabliert. Das hat zur Folge, dass sich der Konsum von Textilien, insbesondere Kleidung stetig erhöht und somit einen nicht unbeachtlichen ökologischen Fußabdruck aufweist. Laut einer Studie des Umweltbundesamts konsumiert jede:r Europäer:in im Jahr durchschnittlich 26 kg Textilien. Das ist eine erhebliche Menge, wenn man bedenkt, dass sich durch die kurze Nutzungsdauer auch der Berg an Textilabfällen laufend erhöht.¹

Auch die Menge an produzierten Kunststoffen wächst jährlich an und das Produkt, oftmals durch einen schlechten Ruf begleitet, ist kaum noch aus unserer Gesellschaft wegzudenken. Im Rahmen des EU-Kreislaufwirtschaftspaket müssen bis 2025 50% und bis 2030 55 % der Kunststoffverpackungen recycelt werden. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger hochwertige Recycling-Produkte auf den Markt zu bringen. Aber nicht jeder Kunststoff ist gleich und so gestaltet sich auch die Wiederverwertung unterschiedlich. Essenziell ist, dass in Oberösterreich in den ASZ acht verschiedene Verpackungskunststoffe sowie sechs weitere Nichtverpackungskunststoffe getrennt für das stoffliche Recycling gesammelt werden.

Die O.Ö. LAVU GmbH engagiert sich mit zahlreichen Partnern daher intensiv bei diversen Forschungs- und Entwicklungsprojekten im Bereich des Kunststoff- und Textilrecyclings. In diesen von der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) des Bundes geförderten Projekten werden unternehmensübergreifende und interdisziplinäre Konzepte, Technologien und Methoden entwickelt. Alle relevanten Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Produktion über den Handel bis zur Abfallwirtschaft sind erstmalig mit im Boot.

Koordiniert werden diese Projekte sowohl von universitären (wie JKU Linz, Montanuni Leoben) als auch von anwendungsorientierten Forschungseinrichtungen (wie Fraunhofer Institut in Wien oder das TCKT in Wels). Beim Textilthema sind die oberösterreichischen Partner u.a. Linz Textil und Lenzing AG, bei den Kunststoffprojekten sind dies beispielsweise Borealis, Greiner, Lutz oder Erema.

¹ <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0788.pdf>

LAVU-Geschäftsführer Christian Ehrenguber sieht diese einzigartige Konstellation äußerst positiv: „Gerade in dieser wirklich umfassenden Kooperation werden zukunftsfähige und nachhaltige Lösungen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft ermöglicht.“

Einbindung der ASZ in das Pfandrücknahmesystem

Der Beschluss im Nationalrat für das Einwegpfand ist ein wichtiger Schritt in Richtung Umwelt- und Ressourcenschonung. Das Einwegpfand stellt neben der Herstellerverantwortung, überwiegend recyclebare Produkte zu erzeugen und einer nachhaltigen Konsumentenverantwortung, eine wesentliche Säule der Kreislaufwirtschaft dar. Zudem sieht die EU-Richtlinie zur Verringerung von Einwegplastik vor, dass in Österreich bis 2029 mindestens 90 % der Kunststoffgetränkeflaschen getrennt gesammelt werden. Derzeit sind es rund 70 %.

Eine Analyse der Flurreinigungsaktionen in OÖ im Jahr 2021, die von der pulswerk GmbH durchgeführt wurde, zeigte, dass Getränkeverpackungen den mit Abstand größten Teil der gelitterten Abfälle (achtloses Wegwerfen oder Liegenlassen von Abfällen) in Oberösterreich ausmachen (nach Volumen und auch nach Masse).²

OÖ. Landesabfallverband Vorsitzender Bgm. Roland Wohlmuth ist überzeugt: „Die Einführung eines Einweggetränkepfandes in Österreich ist eine ganz wesentliche Lösung, um Verschmutzungen in der Natur und Umwelt zu reduzieren. Wir wollen, dass das schädliche Littering, das auch das Funktionieren der Kreislaufwirtschaft stört, der Vergangenheit angehört!“

Eine bequeme Möglichkeit zur Rückgabe bepfandeter Getränkeverpackungen wird als ein zentrales Element eines modernen Einwegpfandsystems gesehen. Die gängigste Form der Rücknahme erfolgt über den Handel. Man sollte aber auch die Möglichkeit der Rückgabe über **Pfandautomaten bei** dezentralen Rückgabestellen wie etwa in **Altstoffsammelzentren** ins Auge fassen, um **eine ganzheitliche Lösung** zu schaffen, **damit kleine Geschäfte und Greissler**, wie beispielsweise Bäckereien oder Metzgereien, **in den Städten und ländlich strukturierten Regionen keinen Nachteil erfahren**. Aus diesem Grund wurde von der kommunalen Abfallwirtschaft eine Pfandstudie bei der BOKU Wien in Auftrag gegeben, deren Ziel es war, die Einbindung von oö. Altstoffsammelzentren als Rücknahmestellen für Getränkegebinde zu eruieren.

Dabei zeigte sich, dass bei dem dichten Netz an ASZ in OÖ besonders frequentierte Altstoffsammelzentren unter bestimmten Voraussetzungen als Pfandrücknahmestelle in Frage kommen. Auch bei einem möglichen Weg über eine digitale Entwertung („Entpfandung“) der Getränkeverpackungen könnten die ASZ eingebunden werden. Aus Sicht der OÖ Umwelt Profis ist die Einbindung der Altstoffsammelzentren in das

² <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/265356.htm>

Pfandrücknahmesystem ein essenzieller Aspekt, zumal deren Rolle als Nahentsorger weiterhin gestärkt und weitergeführt werden soll. Diese Ansinnen wird auch von sämtlichen Gemeinden und Städten mitgetragen und wurde im Zuge einer Petition an das Umweltministerium herangetragen.

Hintergrundinformationen

Wer sind die Umwelt Profis der kommunalen Abfallwirtschaft?

Die 15 Bezirksabfallverbände (BAV), die Statutarstädte Linz, Wels und Steyr und das Landesabfallverwertungsunternehmen (OÖ LAVU GmbH) bilden gemeinsam mit dem OÖ. Landesabfallverband (LAV) als Dachverband die Umwelt Profis. Sie betreuen gemeinsam ein flächendeckendes Netz von 179 Altstoffsammelzentren (ASZ) und tausenden Containerstandplätzen und stehen für eine sichere und nachhaltige Entsorgung von Altstoffen und Restabfällen. Die Umwelt Profis sind eine öffentlich-rechtliche Non-Profit Organisation, die in ihrem unternehmerischen Handeln Ökonomie und Ökologie bestmöglich vereint und ihre Dienstleistungen kostengünstig für die BürgerInnen erbringt.

Näheres auf www.umweltprofis.at.

Kontakt

Vorsitzender Bgm. Roland Wohlmuth

OÖ. Landesabfallverband
Schubertstraße 4
4020 Linz

Mobil: 0676 845 907 200

E-Mail: roland.wohlmuth@umweltprofis.at

Web: www.umweltprofis.at

Sabine Kern, BSc
Öffentlichkeitsarbeit und PR
Tel: 0732 795303 18
E-Mail: sabine.kern@umweltprofis.at

Geschäftsführer DI Christian Ehrenguber

O.Ö. Landes-Abfallverwertungsunternehmen GmbH
Maderspergerstraße 16
4600 Wels

Tel: 07242 77977- 70

E-Mail: gf@lavu.at

Web: www.lavu.at